

Der Nationalsozialismus in Lank

von Karl Schmalbach

Über den Nationalsozialismus in Lank wurde bereits in mehreren Büchern ausführlich berichtet: 1.) „Meerbusch-Geschichte der Stadt“ und 2.) „Meerbusch in Zeitzeugnissen“. Dabei wurden stets die prägnanten Ereignisse chronologisch korrekt aufgezeichnet und auch interne Schriftwechsel der damaligen Parteien wiedergegeben.

Was dabei kaum erwähnt wurde, waren die besonderen lokalen Hintergründe, die damals in Lank zu einer politischen Konstellation führten, wie sie sicherlich hier in der Region ungewöhnlich war. So kam es, dass 1933 der erste Lancker Ortsgruppenleiter, Albert Wand, vorher kein Mitglied der NSDAP war, sondern der DNVP, den Deutschnationalen unter Hugenberg, die dann mit den Nazis die erste Koalitionsregierung in Berlin bildeten, der übrigens nur 2 Nazi-Minister angehörten; Hugenberg wurde Wirtschaftsminister.

Den Deutschnationalen gehörten in Lank, neben Albert Wand, angesehene Bürger an: Wirte, Bauern, Geschäftsleute, Lehrer. Wand war zu dieser Zeit Steuerberater und hatte Geschäftsleute als Kunden. Er stammte aus Elberfeld, war in den zwanziger Jahren Offizier im damaligen „Hunderttausend-Mann-Heer“ als Rittmeister der Ulanen und Chef des Reichswehr-Gestüts in Trier.

Nach seinem Abgang aus dem Heer gründete er in Lank einen Reiterverein, dem vorwiegend Bauernsöhne mit eigenen Pferden angehörten. Daraus wurde dann 1933 für kurze Zeit eine SS-Reiterstaffel, offenbar wegen der schick schwarzen Uniformen. Die SA, mit ihren braunen Uniformen, war damals hier bereits als Schlägertruppe verpönt.

Albert Wand, am 18.8.1881 geboren, war ein Bruder des berühmten Dirigenten Günter Wand. Er war durch seine Frau nach Lank gekommen. Sie war mit den Familien Baumeister (Restaurant) und Lingen (Schmiede) verwandt.

Die Deutschnationalen waren hier in Lank ihrem Koalitionspartner gesellschaftlich weit überlegen, und sie wollten offenbar in Lank eine Kommunalpolitik auf ihre Weise betreiben. So kam auch der erste HJ-Führer (Hitler-Jugend), Werner Zeyer (Sohn eines Meisters von der Cellu-

loidfabrik), aus angesehenen bürgerlichen Kreisen. Er wurde aber bald Soldat und ist gefallen; ebenso wie sein Nachfolger, Mathias Riether, den ich noch, Mitte der 30er Jahre, erlebt habe.

Hier der chronologische Ablauf der Ereignisse in Berlin und in Lank:

30.01.1933

Machtergreifung in Berlin, noch mit dem Koalitionspartner DNVP, den Deutschnationalen unter Hugenberg, der nun Wirtschaftsminister wurde. Die DNVP erzielte bei den Wahlen 1933 in Lank 9,2 Prozent der Stimmen.

27.02.1933

Reichstagsbrand.

23.3.1933

Ermächtigungsgesetz. Entscheidungen der Regierung konnten nun ohne die Zustimmung des Parlaments getroffen werden.

31.03.1933

Gleichschaltungsgesetz.

Parteien wurden verboten, auch die DNVP.

30.04.1933

Albert Wand trat der NSDAP bei.

01.05.1933

Erstmals „Tag der Nationalen Arbeit“. Dem Beispiel Wands folgend, traten nun zahlreiche angesehene Bürger (etwa 80) aus allen Ortsteilen des Amtes Lank, vor allem Bauern und Geschäftsleute, der NSDAP bei.

06.07.1933

In Lank wurde das Vereinshaus (heute Pfarrzentrum) in der Nacht von auswärtigen SA-Leuten verwüstet.

20.07.1933

Reichskonkordat – zwischen der Nazi-Regierung und dem Vatikan wurde ein Vergleich geschlossen.

25.11.1933

Der neu ernannte Missionsbischof Heinrich Leven, der aus Stratum (damals noch Pfarre Lank) stammte, wurde in feierlichem Zug von Stratum nach Lank geleitet. Daran nahmen

